

## Erster Zeitraum. Geschichte der Germanen.

### Erster Abschnitt.

#### Der Eintritt der Germanen in die Weltgeschichte.

294.

#### § 6. Rassezugehörigkeit, Urheimat, früheste (vorgeschichtliche) Wanderungen und Spaltungen des germanischen Urvolkes.

Vgl. Lehrbuch Bd. I, § 5.

Literatur: K. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde. Bd. 1. 1870. — S. Dahn, Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker. Bd. 1. 1881. — A. Meinen, Siedlung und Agrarwesen der Westgermanen und Ostgermanen, der Kelten, Römer, Finnen und Slawen. 1896. — K. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Bd. 1. 1902. — M. Much, Die Heimath der Indogermanen im Lichte der urgeschichtlichen Forschung. 1902. — F. Hirt, Die Indogermanen, ihre Verbreitung, ihre Urheimat und ihre Kultur. 1906. — G. Kossinna, Die Herkunft der Germanen. 1911. — E. v. Ranke, Weltgeschichte, Bd. III. — G. Steinhausen, Germanische Kultur in der Urzeit. (Aus Natur u. Geisteswelt, Bd. 75. 2. Aufl.) 1910.

#### 1. Rassezugehörigkeit und Urheimat.

Die Germanen sind nach den Forschungsergebnissen der vergleichenden Sprachwissenschaft ein Glied der arischen oder indogermanischen Völkerfamilie und in dieser Eigenschaft sprachlich verwandt mit Indern, Iranern und Armeniern, mit Griechen, Römern und Kelten, mit Slawen und Litauern.

Dölliges Dunkel liegt noch über der Frage nach dem angenommenen ungetheilten Urvolke und nach dessen Ursitze (ob in Iran, ob in dem südosteuropäischen Steppengebiete, ob an der unteren Donau, ob in Scandinavien oder Südwestfrankreich). Ganz ungewiß ist daher auch die oft behauptete Wanderung indogermanischer Volksgruppen in vorgeschichtlicher Zeit von Ost nach West.

Nur soviel steht nach der Ansicht von Prähistorikern, Anthropologen und Sprachforschern fest: Die Germanen haben sich als Abzweigung der großen indogermanischen Völkerfamilie im Gebiete der westlichen Ostsee zu einem Volke von nationaler Eigenart entwickelt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Nach K. Müllenhoff ist der Eintritt der sogenannten ersten germanischen Lautverschiebung als „Geburtsstunde“ des germanischen Volkes anzusehen.